

## **Wettbewerb Sonnengarten**

### **1.Rang**

#### **Städtebauliches Konzept**

Das Areal Sonnenbergstrasse liegt im Zollikerberg in einer Übergangszone zwischen der Zone mit relativ geringer Dichte und der Zone für öffentliche Bauten.

Das Wohnbauprojekt der Genossenschaft lässt sich von dieser einzigartigen Lage inspirieren. Der Neubaukomplex bildet einen sanften Übergang zwischen den repräsentativen öffentlichen Bauten und dem Quartier mit «Punktbauten in Gärten».

Das Programm gliedert sich in drei Baukörper, von denen der erste sich deutlich zum südöstlich gelegenen Kirchenkomplex mit seinem öffentlichen Platz mit Granitpflaster, Bänken und Pflanzen orientiert.

Dieser fließende Übergang wird durch die Konzentration des Programms auf drei Gebäude erreicht.

Einerseits ermöglichen die markanten Volumen der neuen Gebäude einen Dialog mit den angrenzenden öffentlichen Gebäuden und andererseits vermeidet die sanfte Faltung der Fassade durch die Y-förmigen Volumen eine Konfrontation mit den angrenzenden Bestandesbauten.

Darüber hinaus ermöglichen die kompakten Volumen der drei Gebäude die Maximierung des Grünraums.

Das Projekt zielt darauf ab, eine Identität aufzubauen, die eng mit der Besonderheit des Ortes verbunden ist und die Durchlässigkeit der Zonengrenze thematisiert.

Durch das Drehen und Spiegeln von ähnlichen Häusern wird, trotz Wiederholung, der

Ausdruck von repetitiven schematischen Baukörpern vermieden. Es entsteht eine Komposition von sich organisch aufeinander beziehende Gebäude.

Der neue geschaffene Grünraum bietet einen grosszügigen, spannenden Erlebnis- und Erholungsraum für die Bewohner. Im westlichen Bereich entsteht ein gemeinschaftlicher Garten, welcher von allen neuen Bewohnern zum Gemüseanbau genutzt werden kann.

Die differenzierte volumetrische Ausformulierung der drei Baukörper und die Anpassung an das bestehende Terrain ermöglicht die Schaffung eines fließenden und prägenden Grünraums.

#### **Architektonisches- und Nutzungskonzept**

Alle Y-Häuser sind als Dreispänner organisiert. Dieser Typ zeichnet sich durch ein gutes Verhältnis zwischen Wohnqualität, Aussenraumbezug und Kompaktheit aus und ermöglicht jeder Wohnung drei Expositionen. Damit wird das Verhältnis zwischen Nutz- und Erschliessungsflächen optimiert. Die Nachfrage nach unterschiedlichen Wohnungen kann im Wesentlichen mit zwei in der Grösse variablen, jedoch verwandten Haustypen abgedeckt werden.

Der Wohnungsmix mit total 23 Einheiten der gesamten Siedlung besteht aus 1.5 bis 5.5-Zimmerwohnungen.

Die Wohnungsgrundrisse sind, unter weitgehender Vermeidung von Verkehrsflächen, sehr kompakt und erlauben damit, komfortable Wohnungen zu angemessenen Kosten.

Der zentrale Wohnungsraum zielt darauf ab, auf begrenzter Fläche ein möglichst grosszügiges Wohngefühl zu schaffen, welches auch unterschiedliche Formen der Aneignung ermöglicht.

Die organische Grundrissabwicklung erschafft durchlässige und prägnante Wohnungen. Das Weglassen der Korridore führt zu markanten Flächenverkleinerungen, lässt dem Bewohner aber gleichzeitig mehr Freiheit in der Nutzung.

Im westlichen Teil des Grundstücks befindet sich die Fahrzeug-Rampe, die zum Gemeinschaftsparkplatz führt, der Platz für 23 Autoparkplätze, 45 Fahrradstellplätze und 7 Motorradstellplätze bietet.

### **Flexibilität**

Die Flexibilität, die das Gebäude bietet, manifestiert sich auf zwei verschiedenen Ebenen;

Die erste Ebene ist die des Entwurfs und die zweite die der Besonderheit der Wohnungstypologie.

Auf der ersten Ebene bietet die besondere Struktur der Gebäude den Bauherren die Möglichkeit, ihr eigenes Programm zu erstellen, indem sie die Grössen der Wohnungen gegenüber dem Vorschlag der Architekten ändern können. Auf einer zweiten Ebene bietet der zentrale Raum den zukünftigen Mietern einen Ort, der auf unterschiedliche Weise genutzt werden kann.

### **Konstruktions- und Fassadenkonzept**

Das Gebäude ist als Massivbau mit einer vorgehängten, hinterlüfteten Fassade aus Faserzementplatten konzipiert. Mit den grünen Wellplatten als Fassadenverkleidung entsteht ein farblicher Bezug zum durchfliessenden Grünraum. Die farbige Lasur schützt und veredelt die rohen Faserzementplatten, ohne ihren prägnanten Charakter zu verlieren.

Die sich wiederholenden Fenstereinheiten bilden vertikale Bänder, welche die Abwicklung der Fassaden beleben.

Auf allen drei Stirnfassaden der Gebäude öffnen sich Loggien mit farbigen Vorhängen.

Diese ermöglichen einen individuellen Sicht- und Sonnenschutz und setzen einen zusätzlichen Farbakzent in der Fassade.